

Ines Parizon

FLO

der Gartenzweig

Wie Flo in den Wald zog



Buchbeschreibung:

Es wurde Frühling und Flo lag immer noch in seiner Kiste.

Wieso hatten ihn seine Menschen noch nicht abgestaubt und in den Garten gestellt?

Gemeinsam mit seinem Freund Balu findet er es heraus, doch dann steht Flo vor einem neuen Problem.

Über den Autor:

Geboren am 12. August 1981 in Offenburg, lebt sie nun mit ihrer Familie im Kraichgau. Die Mutter von 4 Kindern hat nach mehrjährigem Jobhopping beschlossen, ihre Hobbys zum Beruf zu machen. Nach einem Fernstudium hat sie damit begonnen sich als Natur- und Umweltpädagogin und Ernährungscoach selbständig zu machen. Mit dem Schreiben von Büchern in verschiedenen Genres, schafft sie sich einen Ausgleich zum schönen, aber auch manchmal stressigen Familienalltag.

Inhaltsverzeichnis

Neuigkeiten
Umzug
Sperrmüll
Gute Nacht
Eine neue Suche
Der Habicht
Wie im Taubenschlag
Was riecht hier
Die Burg
Sum, sum, sum
Zauberei
Immer noch klein
Märchen
Wünsch dir was
Das neue Zuhause
Armer Balu
Der Tag der Party

Neuigkeiten

Flo lag noch immer in seiner Kiste, obwohl seine Menschen aus dem Weihnachtsurlaub zurück waren und die Tage, nach dem Winter, wieder länger wurden. Ab und zu besuchte er seine Freunde im Wald, aber jetzt, wo er wusste, dass wieder Menschen in den Garten kommen könnten, schlich er sich nur nachts heraus. Zuerst dachte er sich nichts dabei, dass er so lange in seiner Kiste verstaut war. Doch als die Tage wieder wärmer wurden und die Luft nach Frühling roch, wurde er mit der Zeit immer ungeduldiger. Wieso kam niemand, um ihn wieder auf seinen Stamplatz bei dem großen Stein, neben den Rosenstrauch, der so wunderbar duftete, zu stellen. Aber die Zeit verging, die ersten Tulpen streckten ihre Köpfe aus der Erde und noch immer war Flo in seiner staubigen alten Kiste untergebracht. Hatten sie ihn etwa vergessen? Das konnte sich der Gartenzwerg gar nicht vorstellen, jedes Frühjahr holten seine Menschen ihn heraus. Sie staubten ihn ab und besserten sogar die eine oder andere Stelle, an der die Farbe ausgebleicht oder abgeplatzt war, aus.

Dann musste Flo sich immer sehr konzentrieren, damit er nicht loslachte, denn die Haare des Pinsels kitzelten, besonders an den Füßen.

Vielleicht musste er sich noch ein wenig gedulden. Doch auch zwei Wochen später geschah nichts. Heute Nacht war er mit Balu an der großen Eiche verabredet, er würde ihn mal fragen, ob er etwas Neues gehört hatte, schließlich wohnte er mit den Menschen in einem Haus. Als die Sonne endlich unterging, schlüpfte Flo aus dem Loch hinter der Farbdose in der Ecke. Er sah sich um, doch es war niemand zu sehen. Er holte tief Luft. Es roch nach frischem Gras und

dem zarten Duft der jetzt beginnenden Blüte. Er schlich hinüber zum Zaun und dann in den Wald hinein. Bei der Eiche angekommen, war von Balu nichts zu sehen. Flo setzte sich auf eine große Wurzel neben dem dicken Baumstamm. Wo blieb denn der Kater. Während er so da saß und wartete, kroch die Weinbergschnecke an ihm vorbei. Natürlich sah er sie erst, als sie kurz vor ihm war. So eine Schnecke macht nicht sonderlich viel Lärm.

"Hallo Weinbergschnecke. Was machst du denn hier? Dich habe ich schon ewig nicht mehr gesehen. Wo warst du den ganzen Winter über?"

„Ich bin nach Süden geflogen.“ Flo sah sie verdutzt an, doch ehe er die Schnecke fragen konnte, seit wann sie denn fliegen könnte, prustete diese los.

„Quatsch, ich habe mich vor der Kälte versteckt.“

„Wo denn?“

„Ich suche mir einen geschützten Ort und grabe mich in die Erde ein. Dann ziehe ich mich in mein Haus zurück und verschließe den Eingang mit einem Kalkdeckel. So verbringe ich den ganzen Winter. Mein Herzschlag und meine Atmung verlangsamten sich, um weniger Energie zu verbrauchen. Ich bilde sogar eine Art Frostschutzmittel, damit ich nicht einfriere. Und wenn es wieder wärmer wird, schlüpfe ich heraus und falls ich einen Kalkmangel habe, fresse ich einfach den Deckel, mit dem mein Häuschen verschlossen war.“

"Das klingt so ähnlich wie beim Igel. Ok, er gräbt sich nicht ein, sondern versteckt sich in einem Laubhaufen und er bildet keinen Kalkdeckel, aber er schläft den ganzen Winter durch. Also hältst du Winterschlaf?"

"Nein, bei uns nennt man es Winterstarre. Im Sommer bei langanhaltender Trockenheit verfallen wir in einen ähnlichen Zustand, die Trockenstarre. Aber im Gegensatz zum Igel wachen wir nicht so leicht durch Bewegungen oder Lärm auf."

Jetzt bin ich unterwegs, um mir ein paar weiche, abgestorbene Blätter zu suchen.
Kommst du mit?"



"Nein, ich bin hier mit Balu verabredet. Ich dachte immer, ihr Weinbergschnecken fressst am liebsten den frischen Salat aus dem Garten."

"Das denken viele, aber das sind meine Verwandten ohne Haus. Jetzt muss ich mich aber beeilen, wenn ich heute noch an mein Ziel kommen möchte."

Sie verabschiedeten sich und Flo sah der Schnecke lange nach. Ihr helles Haus war gut in der Dunkelheit zu sehen und sie war wirklich sehr langsam. Als sie aus seinem Blickfeld verschwunden war, wollte Flo gerade wieder zum Gartenhaus zurückgehen, da kam Balu schnellen Schrittes auf ihn.

"Schön, dass du auch noch auftauchst. Sogar die Schnecke ist schneller als du. Hat unser Stubenkater mal wieder verschlafen?"

"Nicht sauer sein. Ich habe wichtige Neuigkeiten.

Als ich vorhin so auf meinem Kissen lag, konnte ich ein Telefonat meiner Menschen belauschen.

Stell dir vor, sie wollen wegziehen, in die Stadt, damit sie näher bei ihren Kindern sein können.

Diese finden, die beiden sind zu alt, um so weit weg und alleine zu wohnen."

Flo überlegte.

"Aber wo wohnst du dann? Und noch viel wichtiger, was passiert dann mit mir?"

"Ich denke, sie nehmen uns mit. Vielleicht haben sie dich deswegen noch nicht aus deiner Kiste geholt, weil sie dich dann wieder verpacken müssten."

"Das ist möglich. Ob mir der neue Garten gefallen wird?"

Balu verzog das Gesicht.

"Ich habe da gar keine Lust drauf. Dann muss ich mir ein neues Revier suchen und was mache ich, wenn sich da andere Katzen tummeln, die auf Streit aus sind? Ich bin zu alt, um mich durchzusetzen. Oder wenn da viele Autos fahren?"

Die sind gefährlich. Oh nein, was ist mit meinen ganzen Freunden hier im Wald? Wir müssen uns dann von allen verabschieden."

Jetzt zogen sich auch Flos Mundwinkel nach unten. Daran hatte er gar nicht gedacht. Er wollte nicht weg.

"Weißt du schon, wie lange wir noch Zeit haben?"

Wann soll denn der Umzug stattfinden?"

"Das weiß ich leider nicht, ich sollte zurück ins Haus gehen. Sobald ich was Neues weiß, sage ich dir Bescheid."

Flo nickte.

"Morgen Abend treffen wir uns wieder hier."

Sie gingen zusammen zurück, aber keiner sprach ein Wort. Jeder von ihnen hing seinen eigenen Gedanken nach.